

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

300 (21.12.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1062795](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1062795)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

N^o 300.

Freitag, den 21. Dezember 1888.

14. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. Januar 1889 beginnende 1. Quartal des 15. Jahrganges des

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

haben wir zum allseitigen Abonnement freundlichst ein und ersuchen namentlich unsere auswärtigen Abonnenten, die Neubestellung bei der Post rechtzeitig aufgeben zu wollen, damit eine Unterbrechung in der Uebermittlung des Blattes vermieden wird.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, zugleich Publikationsorgan für sämtliche hiesigen kaiserlichen und königlichen Behörden, für die hiesige städtische Behörde, wie für die Nachbargemeinden, hat sich infolge der ihm zu Theil gewordenen Gunst des Publikums im ganzen Jahrgang und weit darüber hinaus einer so großen Verbreitung erfreuen, daß Verlag und Redaktion sich für umso mehr verpflichtet halten, Alles aufzubieten, um dem Blatt die erlangte Gunst dauernd zu erhalten.

Das Bemühen der Redaktion wird darum auch für die Folge stets dahin gerichtet sein, im Verfolg einer nach allen Seiten hin gemäßigten Richtung, insbesondere den lokalen Interessen wie denjenigen der kaiserlichen Marine zu dienen.

Für schnelle Berichterstattung aller erwähnenswerthen Vorkommnisse in den benachbarten oldenburgischen und ostfriesischen Landestheilen stehen dem „Wilhelmshavener Tageblatt“ eine größere Anzahl von Correspondenten zur Verfügung. Bei allen thatsächlich wichtigen Anlässen und Vorkommnissen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet, sowie Ereignissen, welche die kaiserliche Marine betreffen, wird das „Wilhelmshavener Tageblatt“ durch

telegraphische Depeschen

seiner Leser in den Stand setzen, früher unterrichtet zu sein, als durch auswärtige Zeitungen.

Für das Feuilleton des Tageblattes haben wir zur Verwendung im neuen Quartal höchst fesselnden und interessanten Lesestoff in Novellen und Romanen beliebter Autoren erworben.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“ hat neuerdings an Abonnenten zugenommen, so daß seine Abonnentenzahl sich jetzt auf circa

4000 Abonnenten

beläuft. Der Insertionspreis beträgt für die 5gespaltene Zeile oder deren Raum für hiesige 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg.

Sämmtliche Postanstalten, Postboten und Zeitungsträger, sowie auch unsere Expedition nehmen Abonnements entgegen. Der Abonnementspreis beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 2.25, für Selbstholende Mk. 2.00, durch die Post bezogen Mk. 2.25 ohne Zustellungsgebühren.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten schon von jetzt ab bis zum 1. Jan. das Blatt sowie den Wand- und Fluthkalender pro 1889 gratis geliefert.

Verlag und Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Dezember. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser nahm am gestrigen Nachmittag die persönlichen Meldungen einiger höherer Offiziere entgegen und stattete mit Ihrer Majestät der Kaiserin Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin im Schlosse einen längeren Besuch ab, wo Allerhöchstdieselben zum Frühstück verblieben. Später unternahm Se. Majestät der Kaiser eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Nachher hatten die aus Paris hier eingetroffenen Militär-Attaschés bei der deutschen Botschaft daselbst, Major Frhr. v. Huene und Hauptmann v. Falkenhayn, die Ehre des Empfanges. Abends 6 Uhr fand bei den kaiserlichen Majestäten eine kleinere Familientafel statt, an welcher die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin und der Landgraf Alexander Friedrich von Hessen theilnahmen. Abends 8 1/2 Uhr folgten Ihre Majestäten der Kaiserin und der Kaiserin einer Einladung Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta zum Thee. Am heutigen Vormittage arbeitete Se. Maj. der Kaiser längere Zeit allein, nahm die regelmäßigen Vorträge entgegen und ertheilte um 11 Uhr dem deutschen Gesandten in Buenos-Aires Frhrn. v. Rottenhan, welcher sich demnach auf seinen Posten zurückbegeben, die nachgesuchte Audienz. Nach Aufhebung der Tafel unternahm Se. Majestät der Kaiser eine Ausfahrt und begab sich hierauf um 3 Uhr mittels Extrazuges nach Potsdam, um einer Einladung des Offiziercorps des 1. Garderegiments zu Fuß zur Mittagstafel zu entsprechen. Am Abend kehrt Se. Majestät der Kaiser nach Berlin zurück. Ihre Majestät die Kaiserin empfing gestern Se. Königl. Hoheit den Landgrafen Alexander Friedrich von Hessen. — Eine Neuverung in den täglichen Gewohnheiten des kaiserlichen Hofes ist die, daß Ihre Majestät die Kaiserin die Weihnachtskäufe für ihre Kinder, Verwandten und Umgebung persönlich besorgt.

Zu Ehren des Grafen Rascon fand gestern, wie die Nordd. Allg. Ztg. meldet, ein diplomatisches Diner bei dem Staatssekretär Grafen Bismarck statt, zu dem außer dem Genannten und dem ersten Sekretär der spanischen Botschaft, Herrn Ricardo Larios, der Dozent des diplomatischen Corps, Graf de Lannay, der niederländische Gesandte Jonker van der Hoeven, der neue serbische Gesandte Herr Christitch, der rumänische Gesandte Prinz Ghila, der frühere Militär-Attasché der Kaiserin der Botschaft, Major v. Pful, vom Dienst Se. Majestät des Kaisers und einige Mitglieder des Auswärtigen Amtes erschienen waren.

Es bestätigt sich nach der „Nat.-Ztg.“, daß die Vorunter-

suchung gegen Giffden geschlossen ist und die Akten an das Reichsgericht in Leipzig gesendet sind. Dagegen sind alle Angaben über den Zeitpunkt, zu welchem die Verhandlung vor dem Reichsgericht stattfinden soll, verfrüht.

Nach der „Wes. Ztg.“ ist die Absendung der deutschen Emissionsexpedition vor der Hand aufgehoben, bis Gewißheit über das Schicksal Emin's vorliegt. Lieutenant Wisman reist für die nächste Zeit nach Lauterberg am Harz ab, woher er erst Ende des Monats zurückkehrt.

(Die Kanzeleihilfen) der Gerichte, deren Stellung seit der Justiz-Reorganisation sich mit geringen Ausnahmen ständig ungünstiger gestaltet, erfreuen sich jetzt einer ihnen sehr zu gönnenden Aufmerksamkeit des Justizministers Dr. Friedberg, welcher gegenwärtig in der Monarchie Erhebungen in dieser Angelegenheit anstellen läßt und von den einzelnen Gerichtsvorständen gutachtliche Berichte einfordert. Der Minister ist geneigt, den geringsten Entgeltssatz für das Schreibwerk, nach welchem die Kanzeleihilfen bisher 5 Pf. für die Seite erhielten, zu beseitigen und 6 Pf. als Anfangssatz zu gewähren, sowie die Dienstzeit zur Erlangung des sogenannten Mindesteinkommens von 10 auf 8 Jahre und zur Erlangung der Altersrate, welche in der Ermäßigung des Arbeitspensums um ein Drittel besteht, unter Umständen bis auf 10 Jahre herabzusetzen.

Ueber die Vorgänge bei der jüngsten russischen Anleiheoperation werden dem „Pest. N.“ aus Paris von einem ganz zuverlässigen Korrespondenten folgende merkwürdige Dinge mitgetheilt: „Ich bin in der Lage, Ihnen aus unmittelbarer persönlicher Erfahrung zu berichten, daß, wie Manches auf der Welt, so auch das Ergebnis der Anleihe bei Weitem nicht so glänzend beschaffen ist, wie man es glauben machen will. Allerdings wurde die ganze Auflage gedeckt, auch werden Nachrichten von bedeutenden Ueberzeichnungen ausgetreut und üblicher Weise wird selbst eine (ob wirkliche oder fiktive, bleibe dahingestellt) Reduktion der gezeichneten Stücke erfolgen. Soviel ist aber gewiß, daß man im Publikum nirgends auch nur den geringsten Enthusiasmus wahrnehmen kann. In den sechs Bankinstituten, deren Einheits zur Entgegennahme von Zeichnungen geöffnet waren, konnte man keine größere Anzahl von Menschen sehen, als an gewöhnlichen Wochentagen. In den Finanzkreisen, die sich an die Spitze des Geschäftes gestellt haben, herrscht auch eine nicht zu verkennende Verstimmung, angesichts welcher die großsprecherischen Prahlereien gewisser Pariser Blätter einen recht komischen Eindruck machen. In der Finanzwelt, die sich mit schönen Redensarten nicht abfertigen läßt, kann man sich eben der Ueberzeugung nicht verschließen, daß man bei großangelegten fremdländischen Finanzgeschäften der Mitwirkung des deutschen Kapitals denn doch nicht gut entzehen könne. Als der beste Beweis, daß dies ein Nothwendiges zu verzeichnen sei, kann auf die Thatsache hingewiesen werden, daß der Rubelkurs trotz aller Anstrengungen gefallen und für die neue Anleihe bloß eine Prämie von 1/4 Prozent erreicht worden ist.“

Ein Telegramm des Reuterschen Bureaus meldet aus Ausland vom 19. Dezember: Das von Samoa eingetroffene englische Kanonenboot „Bizard“ berichtet, daß neue Kämpfe zwischen den Anhänger Mataoffa's und Tamasese's stattgefunden hätten, wobei der beiderseitige Gesamtverlust hundert Tode und mehrere hundert Verwundete betragen haben soll. Ein englisches und zwei deutsche Kriegsschiffe befanden sich noch in Apia.

Die „Pall Mall Gazette“ ergreift das Wort zur Vertheidigung des britischen Botschafters in St. Petersburg, Sir Robert Morier, gegen die Beschuldigung der „Köln. Ztg.“ und schreibt: Wie jeder weiß, welcher überhaupt unsere Diplomatie kennt, ist Sir Robert Morier sein ganzes Leben ein leidenschaftlicher Freund Deutschlands und der Deutschen gewesen. Er war fast der einzige Engländer, welcher die Schleswig-Holsteinische Frage verstand, und als der Krieg von 1870 ausbrach, gab es keinen Deutschen, welcher begeisterter für die deutsche Einheit schwärmte, als er. Als unsere Militärs und die Königl. Familie glaubten, daß die Franzosen die Preußen schlagen würden, setzte Sir Robert Morier sie nicht wenig in Staunen, als er mit der auf Kenntniß sich gründenden Ueberzeugung voraussetzte, daß die Deutschen vor Oktober vor Paris stehen und alle Süddeutschen gemeinsame Sache mit Preußen machen würden. Wenige glaubten dem eifrigen Diplomaten, die Ereigniß aber rechtfertigten seine Warnung bis auf den Buchstaben. Es ist deshalb unmöglich, zu glauben, daß er heimlich dem Marschall Bazaine Depeschen über die Bewegungen der deutschen Armee hat zukommen lassen. Der ganze Mann stand mit Leib und Seele auf Seite der Deutschen. Hat Marschall Bazaine etwas aus einer Depesche zu hören bekommen, so ist dieselbe ihm sicher nicht von Sir Robert Morier zugefandt worden, dessen Mittheilungen streng nur an seine Regierung beschränkt blieben. Was die Bedeutung betrifft, Sir Robert betreibt jetzt in St. Petersburg Opposition gegen Deutschland und sei die Seele der antideutschen Sa'on's, so ist es allerdings eine Thatsache, daß Sir Robert die Seele der Salons ist, welche er besucht, und daß er persona grata, wir möchten fast sagen persona gratissima, in hohen Kreisen ist, deren Sympathien durchaus nicht deutschfeindlich, sondern eher das Gegentheil sind.“

Stettin, 19. Dez. Der Kaiser wird am Sonnabend hier eintreffen.

Ausland.

Wien, 19. Dez. Das Abgeordnetenhaus genehmigte die Verordnung des Gesamtministeriums, betreffs Suspendirung der Schwurgerichte in fünfzehn unter dem Anarchistengesetz stehenden Gerichtsprengeln, nachdem der Minoritätsantrag auf sofortige Aufhebung der Verordnung mit 142 gegen 122 Stimmen abgelehnt war. Nächste Sitzung unbestimmt.

Wien. Vor der gänzlichen Erledigung des Wehrgesetzes richtete Abgeordneter Heißberg (deutschliberal), wie das „B. T.“ berichtet,

in der Sitzung vom 18. d. M. des Abgeordnetenhauses einen sehr scharfen Angriff gegen den Landesvertheidigungs-Minister Welfersheim, wegen dessen kategorischer Ablehnung aller von den Deutschen gestellten Abänderungsanträge, indem er ausführte, daß die starre Haltung des Ministers unter der deutschen Bevölkerung Groll und Kränkung hervorgerufen habe. Auf der Tagesordnung der heutigen Abendung steht die Anarchistenverordnung des Gesamtministeriums.

Bern, 19. Dez. Der Ständerath genehmigte den Handelsvertrag mit Deutschland einstimmig, den mit Oesterreich-Ungarn mit 24 gegen 9 Stimmen.

Paris, 19. Dez. Im Senat begann die Budgetberatung. Challemel-Lacour sagte, es handle sich heute nicht mehr um die Zukunft der Finanzen, sondern um die Zukunft Frankreichs selbst, er tabelte die Politik der Regierung in der Schulfrage, welche die Familien traditionen verlege. Die Ursache des Uebels liege aber in dem Radikalismus selber, welcher die alten Begründer der Republik mit seinem Hass verfolgte und unerfüllbare Versprechungen machte. Nun falle Frankreich, das mit der ruhmreichsten Monarchie gebrochen, dem ersten besten Manne zu Füßen. Das gegenwärtige Cabinet, welches die Bewegung nach dem Abgrunde aufhalten müßte, stürze das Land vielmehr hinab, es sei Zeit, zu einer Politik der gesunden Vernunft zurückzukehren. Redner appellirt an die Rechte, sich mit Männern der Ordnung und Freiheit von der Linken zu vereinigen, um das Vaterland zu retten. Der Senat nahm die Rede Challemel's mit begeistertem Beifall auf; alle Senatoren erhoben sich von den Sitzen. Leon Say beantragte, die Rede drucken und in allen Gemeinden öffentlich aufschlagen zu lassen. Die Abstimmung wurde auf die nächste Sitzung verschoben, die gegenwärtige Sitzung sodann auf kurze Zeit unterbrochen. — Nach Wiederaufnahme der Sitzung des Senats wies Floquet verschiedene Ausführungen Challemel's, namentlich dessen Appell an die Rechte zurück. Floquet vielfach unterbrochen, erklärte sodann, er habe sich um die Gewalt nicht beworben, dieselbe wurde ihm vielmehr aufgedrängt, er habe versucht, innerhalb der Linken eine Konzentration herbeizuführen; die Politik der gegenwärtigen Regierung sei eine vorsichtige, in wirklich republikanischen Sinne reformatorische; dieselbe habe soden den Entwurf der Wiederherstellung des Einzelstratinsiums eingebracht, um den Kampf für die Konsolidirung der Republik fortzusetzen. Leon Say drückte seine Bewunderung für die Rede Challemel's aus und bedauerte, daß sich Floquet's Rede nicht auf gleicher Höhe bewegte. Tolain vertheidigte unter andauernder Unruhe die radikale Politik des Ministeriums; alles Uebel komme von der Weigerung der Konservativen, sich der Republik voll und ganz anzuschließen. Floquet erklärte, er werde, wenn es nöthig, die Gesetzgebung zu Hilfe nehmen, um gegen die Gefahr, wovon Challemel gesprochen, zu kämpfen. Hierauf wurde die Sitzung unter lebhafter Bewegung aufgehoben.

Paris. Das bei der verkrachten Panamagesellschaft engagierte und faktisch eingezahlte Kapital setzt sich folgendermaßen zusammen: Aktienkapital 300,000,000 Frs., 5 proz. Obligationen 109,375,000 Frs., 3 proz. Obligationen 171,000,000 Frs., 4 proz. Obligationen 158,969,871 Frs., 6 proz. Obligationen erste Serie 206,460,900 Frs., zweite Serie 113,910,280 Frs., dritte Serie 35,000,000 Frs., Vorkauf von Juni d. J. 305,000,000 Frs. Zusammen eine Milliarde, 399,716,051 Frs.

Paris, 19. Dez. Dem Vernehmen nach wird die Generalversammlung der Aktionäre der Panamagesellschaft auf den 26. Januar einberufen werden. Die Besten von Panamapapieren unterzeichnen massenhaft eine Erklärung, daß sie sich freiwillig jedes Zinsanspruch bis zur Eröffnung des Kanals begeben und eine bevorrechtigte Anleihe annehmen wollen. — Umlaufende Gerüchte von Veränderungen im Cabinet, das sich durch opportunistische Bestandtheile verstärken wolle, scheinen wenig glaubwürdig. — Gestern begann die Verhandlung in der Strafsache gegen den abgesetzten Gouverneur von Senegambien, Genouille, der 4 zur Hut der Allatrasriffe ausgelegte Regter verhungern ließ. Genouille leugnet jede Schuld; die Ernährung der Schwarzen sei Sache der Flottenverwaltung gewesen. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Befehle der Riffe erfolgt sei, weil man sich einbildete, Deutschland wolle sie sich aneignen. Das Urtheil wird am 8. Januar verkündet.

Um einen Begriff davon zu geben, ein welcher harter Schlag das französische Kapital durch die Panama-Krise getroffen hat, brauchen wir nur zu erwähnen, daß die Panama-Werthe, welche zu ihren Emissions-Kursen insgesamt ein Kapital von etwa 1200 Millionen Frs. repräsentirten, nach ihren heutigen Kursen kaum mehr einen Werth von 300 Mill. Frs. darstellen. Frankreich hat also an diesem Unternehmen 900 Mill., fast eine Milliarde Frs. verloren und dabei weiß man noch nicht, ob damit der Tiefstand erreicht ist. Die Wiederaufnahme der Coupouzahlung nach 3 Monaten ist, so wie heute die Dinge stehen, bloß eine eitle Hoffnung. Die Nothwendigkeit, neues Kapital zu beschaffen, wird von den heutigen Interessenten der Panama-Gesellschaft noch viel größere Opfer als eine bloße Verzögerung der Zinszahlung erheischen.

Rom. Die kirchliche Presse ist über die Abreise der bairischen Bischöfe an den Papst hocherfreut. Der „Moniteur de Rome“ schreibt: Baiern als Italien allirtes Land hätte ein doppeltes Recht, die Freiheit des Papstthums gegen die Gewaltthätigkeit Italiens zu vertheidigen.

Marine.

Wilhelmshaven, 20. Dezbr. Die Allerhöchste Genehmigung zur Anlegung fremdberlicher Orden ist ertheilt: 1. dem Chef der Marineinfanterie der Dürse, Vize-Admiral v. Blanc, zur Anlegung des Großkreuzes des königlich dänischen Dannebrog-Ordens; 2. dem Chef des Schulgeschwaders, Kontre-Admiral Hollmann, zur Anlegung des Großkreuzes des königlich griechischen Seltsch-Bulden's; 3. dem Kommandanten S. M. S. „Wolke“, Kapit. z. S. Schulze, dem Kommandanten S. M. S. „Charlotte“, Kapit. z. S. von Reiche, dem Kommandanten S. M. S. „Stoß“, Kapit. z. S. Junge, dem Kommandanten

S. M. S. „Gneisenau“, Kapit. z. S. Schwarzlose, zur Anlegung des Kommandos des Griechischen Kreuz-Ordens. — Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 18. d. M. ist folgendes bestimmt: Der Kapit.-Lieut. Galtner, 1. Offizier S. M. S. „Arcturion“, ist zum Kom.-Kapit., die Lieuten. z. S. Derzewski und Kalau zum Hofe sind zu Kapit.-Lieuten. und die Lieuten. z. S. Gabel und von Born zu Lieuten. z. S. befördert. — Dem Kom.-Kapit. von Sperling ist ein sechsmonatlicher Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches und nach der Schweiz bewilligt. Der Kapit. z. S. D. Beck ist von der Stellung als Navigations-Direktor der Königlich-Kronen-Ordn. 3. Klasse verlesen worden. Dem Lieut. z. S. v. Biertrauer-Brennsteln ist der nachgelagte Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt, derselbe tritt zu den Offizieren der Seewehr ersten Aufgebots über. Der Vize-Seeleut. Dufstein im Landwehrbezirk Altona ist zum Unter-Lieut. z. S. der Reserve des Seeoffizier-Korps befördert. Der Seeleut. v. Mühlstein vom Seebataillon ist zum überzähligen Premier-Lieut. mit Patent vom 13. d. M. und der Vizefeldwebel Schütte im Landwehrbezirk Bochum zum Seeleut. der Reserve des Seebataillons befördert. — Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordn. vom 13. d. M. ist der Seeleut. v. Hüllmann im Landwehrbezirk I Oldenburg, bisher von der Reserve des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, bei den beurlaubten Offizieren der Marine und zwar als Seeleut. der Reserve des Seebataillons mit seinem Patente ange stellt. — Der Transportdampfer „Eider“ hat heute Morgen 3 Uhr den hiesigen Hafen verlassen und ist nach Kiel in See gegangen. Nientant zur See Schack hat einen 45tägigen Urlaub nach Hamburg und Westpreußen. — Der bisherige Vize-Seeleut. v. Mühlstein ist zum Vize-Seeleut. der Reserve des Seebataillons befördert. — S. M. Fahrzeug „Voreley“, Komd. Kapit.-Lieut. Lynder, ist am 18. Dez. in Konstantinopel eingetroffen.

S o t a l e s.
+ Wilhelmshaven, 20. Dez. Durch Admiraltäts-Befugung ist der seitherige Kontroleur der Häuser-Verwaltung, Herr Verwaltungs-Sekretär Odo, zum Rentanten des Annahme-Amtes der Kaiserlichen Werft ernannt worden.
o Wilhelmshaven, 20. Dez. (Post.) Es sei hiermit darauf hingewiesen, daß Sonntag, den 23. d. Mts., die Auslieferung und Ausgabe (für Abholer) von Paketen ununterbrochen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Nachmittags erfolgen kann. Im Uebrigen bleibt der Post- und Telegraphendienst auf die gewöhnlichen Sonntagsstunden beschränkt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 235 Blech-Gefäßen soll öffentlich verdungen werden, wozu auf

Donnerstag, den 3. Januar 1889, Nachm. 3 Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Gefäße für feuergefährliche Flüssigkeiten“

versenden, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzufenden.

Die Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 M. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung schriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 18. Dezember 1888.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich die nachstehenden Paragraphen der Polizei-Verordnung vom 23. Febr. 1881, betreffend das Feuerlöschwesen für die Stadt Wilhelmshaven, mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniss, daß den Pferdebesitzern dieses rechtzeitig von der Gestellung etwaiger Pferde durch besondere Verfügung Kenntniss gegeben werden wird, auch liegt die Liste der Pferdebesitzer in dem diesseitigen Amtsbureau zu Jedermanns Einsicht aus.

Polizei-Verordnung

vom 23. Februar 1881.

Verpflichtung zur Hülf- u. Wacheleistung. Ausnahmen.

§ 4.
Jeder männliche Einwohner der Stadt Wilhelmshaven vom vollendeten 18. bis 60. Lebensjahre, der nicht an Krankheit oder Gebrechen daran behindert ist, ist zur persönlichen Hülfleistung, sowie zum Dienste als Brandwache bei Schadenfeuern verpflichtet.

Stellvertretung ist nicht gestattet. Ausgenommen von vorstehender Verpflichtung sind:

- 1) aktive Militärpersonen, öffentliche Angestellte, Aerzte, Wundärzte und Apotheker, Geistliche, Kirchen- und Schuldiener;
- 2) die zugelassenen Agenten von Feuer-Vericherungs-Gesellschaften;
- 3) alle durch das Schadenfeuer betroffenen oder bedrohten Personen.

Freikauf

von vorstehender Verfügung.

§ 5.
Wer einen jährlichen Betrag von 6 M. bis zum 15. Januar prägn. an die Kammerkasse zahlt, ist von der in Rede stehenden Verpflichtung für das laufende Kalenderjahr befreit, hat jedoch der Polizeibehörde davon Anzeige zu machen.

Verpflichtung der Pferdehaltenden Einwohner. Ausnahmen.

§ 7.
Sämmtliche Einwohner der Stadt Wilhelmshaven, welche Zugpferde halten, sind verpflichtet, bei entstehendem Schaden

den ihre Pferde aufgeschirrt zur Bepannung der zum Feuerlöschwesen gehörigen Fahrzeuge nach einer von der Polizeibehörde im Voraus bestimmten, jedem Pferdebesitzer bekannt zu machenden Reihenfolge gegen eine entsprechende Vergütung zu stellen.

Ausgenommen hiervon sind aktive Militärpersonen, Beamte und Aerzte. Pferdebesitzer, welche einen jährlichen Betrag von 3 M. per Pferd bis zum 15. Januar prägn. an die Kammerkasse zahlen, können vom Magistrate von der im 1. Absätze dieses Paragraphen bezeichneten Verpflichtung befreit werden, was von ihnen der Polizeibehörde anzuzeigen ist.

§ 8.
Wilhelmshaven, den 20. Dez. 1888.

Der Hülfbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 23. d. M. wird von Oldenburg nach Wilhelmshaven und Feder ein Extra-Personenzug, zu welchem die gewöhnlichen Fahrkarten Gültigkeit haben und welcher auf den Unterwegstationen nach Bedarf aahalten wird, in folgendem Fahrplan abgefahren werden:
Oldenburg Abf. 10.30 Nachts.
Barel Anf. 11.15 „
Sande „ 11.40 „
Wilhelmshaven „ 11.55 „
Feber „ 12.10 „

Eisenbahn-Direktion.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnetener am

Freitag, den 21. ds. Mts., 2 1/2 Uhr Nachmittags,

im Pfandlehale hier, Neuenstr. 2, folgende Gegenstände, als:

- 1 Piano, 2 Sophas, 1 Bettstelle mit Matratze, 8 Rohrstühle, 2 zweirädrige Handwagen, 1 Glaschrank, 1 mah. Schreibsekretär, 1 Regulator, 1 Scheiben-Waage und 1 Tischgewehr u. s. w.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Es wird bemerkt, daß mehrere der Sachen wirklich zum Verkauf kommen.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verpachtung.

Das dem Hausmann J. D. Ziarks gehörige, zu Kopperhörn belegene

Gartenland

soll am

Donnerstag, den 27. d. M., Abends 5 1/2 Uhr,

im Kuper'schen Wirthshause zu Kopperhörn öffentlich meistbietend auf 1 Jahr verpachtet werden.

Neuende, den 19. Dezember 1888.

S. Gerdes,
Auctionator.

Verpachtung.

Das zur 1. Pfarre hier selbst gehörige, zu Neuender-Mühlenreihe belegene

Gartenland

soll am

× Wilhelmshaven, 20. Dez. Wie wir hören, wird am heiligen Abend um 1/4 Uhr in der Elisabethkirche ein kurzer liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung von Kinderchören abgehalten. Es wird diese in geheizter und hell erleuchteter Kirche abgehaltene schöne christliche Feier jedenfalls von Vielen mit Freuden begrüßt; ist sie doch eine würdige Vorfeier, die uns in die rechte Weihnachtsstimmung hinein versetzen soll, in welcher wir dann später im engen Kreise der Familie, unter dem brennenden Weihnachtsbaume das Fest der gebenden Liebe feiern werden.

+ Wilhelmshaven, 20. Dez. Noch einmal machen wir darauf aufmerksam, daß die Vorstellungen in Burg Hohenzollern mit Freitag ihr Ende erreichen. Trogt dem dieselben volle 8 Tage länger, wie sonst währten, so ist der Besuch derselben dennoch ein guter gewesen, ja man kann sagen, daß in diesem Jahre der Andrang noch größer war als im verfloffenen. Hoffentlich werden die beiden letzten Vorstellungen noch stark frequentirt werden.

o Wilhelmshaven, 20. Dez. (Der Maler-Gesangverein „Flora“) hat am 1. Weihnachtsfeiertage ein Vergnügen mit Konzert, Gesang und Theater im Saale des Herrn Paul Vater in Neu-bremen.

* Wilhelmshaven, 20. Dez. Am ersten Festtage hält der Gesangverein „Patria“ im Schützenhof zu Vant eine Weihnachtsfeier ab, welche in Konzert, Gesang und Theater bestehen soll. Hieran reiht sich noch eine Gratisverlosung. Die neue Bühne wird bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal benutzt werden.

× Vant, 20. Dez. Zur Wahl der Hausmeister für die fiskalischen Wohngebäude hier selbst pro 1889 ist Termin auf Sonntag, den 23. d. Mts., angesetzt. Die Stimmzettel, welche die seitherigen Hausmeister und, wo solche fehlen, die ältesten Hausbewohner in dem Bureau des Aufsichtsbearbeiter, Ecke der Eisenbahn- und Wilhelmshavenstraße, in Empfang nehmen können, sind von den Genannten an die Miether zu vertheilen. Die bisherige Eintheilung der Hausmeisterbezirke gilt auch für das Jahr 1889. Jeder Miether hat den ihm übergebenen Stimmzettel mit dem Hausmeisterbezirk, sowie mit Stand und Namen desjenigen Wohnungsinhabers zu be-

schreiben, den er für das nächste Jahr zum Hausmeister wählen will. Nach vollzogener Wahl sind die beschriebenen Stimmzettel seitens der Miether offen oder verschlossen sogleich an die bisherigen Hausmeister bezw. ältesten Hausbewohner abzugeben. Von Letzteren sind die Stimmzettel am Montag, den 24. d. Mts. an den Aufsichtsbearbeiter, Herrn Verwaltungsfeldsekretär Dierich, unterseht abzugeben.

+ Vant, 20. Dez. (Die Weihnachtsfeier für die Zöglinge der hiesigen Kinderbewahranstalt) findet am Sonnabend, den 22. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, statt. Die Eltern der betreffenden Kleinen sind zu der Feier freundlichst willkommen, Geschwister und sonstige Angehörige, sowie Fremde können jedoch mit Rücksicht auf den sehr beschränkten Raum nicht teilnehmen. Die Körbchen, in welchen die Kleinen ihre Geschenke erhalten, verbleiben Eigentum der Anstalt und sind nach der Feier in gutem Zustande an die Kindergärtnerin, Fr. S., zurückzugeben.

Paris, 19. Dezember. Zwischen dem englischen Schiffe „Astracana“ und dem deutschen Dampfer „Vorussta“ fand heute früh 5 1/2 Uhr Morgens vor dem Hafen von Cherbourg eine Kollision statt. Die „Vorussta“ rettete die aus 19 Mann bestehende Besatzung des „Astracana“.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemper. (auf 10 Reducirt) (Barometerstand)	Wind- (0 = still, 12 = Orkan).		Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.)		Barometerstand (auf 0 Reducirt) (Barometerstand)			
						Richtung.	Stärke.	Grad.	Form.	
Dez. 19.	2 h Mrg.	761.6	0.8	—	—	SW	2	10	Rebel	—
Dez. 19.	8 h Abd.	761.6	1.7	—	—	SW	2	10	cu	—
Dez. 20.	8 h Mrg.	759.3	0.8	2.1	-1.2	SW	2	10	cu	—

Bemerkungen: Dezember 19.: Am Tage starker Rebel.

Bu Fabrikpreisen alle Arten Spirituosen, Roth- und Weißweine

in vorzüglich r Güte, eine größere Auswahl von guten, abgelagerten Zigarren in verschiedenen Sorten, sowie Rauch- und Schnupftabake.

H. Ringius.

Sieben erschien und ist in meiner Buchhandlung vorräthig:

Meyer's Hand-Lexikon des allgemeinen Wissens.

4. Auflage.

2 Hälft. an Hände gebund. 16 Ml. Ratensetzungen gern g'stattet.

Auch in Lieferungen à 30 Pfg. zu beziehen.

Carl Lohse.

Bilder

werden sauber eingerahmt in beste Kölner Goldbleisten.

E. Iburg,

Koonstraße 75a.

Cigarren,

gut abgelagert,

empfehle in Packungen von 100, 50, 25 und 10 Stück von 2,50 pro ein Zehntel an.

Arnold Busse,

Bismarckstr. 18.

Puppen

und alle Puppen = Artikel,

als:

Puppen-Köpfe in Wachs, Porzellan, waschbar u. s. w.,

Puppen-Körper in Shirting und Leder,

Puppen-Schuhe, Stiefel, Strümpfe,

Puppen-Arme und Beine,

Puppen-Schirme, Flaschen, Fächer,

Puppen-Ausstattungen,

Puppen-Wäbblen in Cartons,

Bade-Puppen,

Gelenk-Puppen,

Wackbare Puppen,

Geflechte Puppen in allen Preislagen,

Musik-Puppen, überhaupt Alles, was „Puppen“ heißt.

Arnold Busse,

Bismarckstr. 18.

Kinderpielsachen, Marzipan und Christbaum-Confekt

in hübscher Auswahl billig.

F. E. Irps.

Eine Parthie Kupferstiche

(Zagdstücke) gebe zu sehr billigen Preisen ab.

E. Iburg,

Koonstraße 75a.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle in guter Auswahl:

Herren-Winter-Ueberzieher,

Herren- und Knaben-Anzüge,

Einzelne Herren = Hofen und Jackets,

Unterziehezeuge, Arbeitsartikel,

Schuh- und Stiefelwaaren,

sowie gutgehende gold. u. silberne Herren- und Damen-Uhren.

Sämmtliche Waaren verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise.

F. Krüger,

Belfort, Anterstr., neb. d. Arche.

Eine Parthie Wintermützen

verkaufe ganz außerordentlich billig.

F. Karsten.

Als passendes Weihnachtsgeschenk eine

Prachtbibel

billig zu verkaufen. Von wem? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Feinstes Backmehl 00

21 Pfund für 3,00 Ml.,

sowie

Sult.-Rosinen,

Cleme- „

Corinthben,

und sämmtliche Gewürze zum Festbedarf, der Waare entsprechend sehr billig.

F. E. Irps, Belfort.

Zu vermieten

auf sogleich oder später ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Kabinet.

Wittwe **Arndt,**
Bismarckstr. 24, am Park, part. I.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine hübsche Parterre-Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, an der Kronprinzen- und Kaiserstr.-Ecke, Miethpreis 600 Ml.; ferner eine elegante Stagenwohnung vis-à-vis Gempel's Hotel.

J. N. Dopfen, Königstr.

Gefunden

ein Pelztragen. Abzuholen Hinterstr. 23.

Maler - Gesang - Verein „Flora“.

Dienstag, 25. Dezbr. (1. Weihnachtstag):

Unterhaltungs - Abend,

bestehend in
Concert, Gesang, Theater und kom. Vorträgen
 im Saale des Herrn P. Vater in Neubremen.
Anfang präcise 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf à 40 Pfg. sind zu haben bei Herrn P. Vater, sowie bei allen Mitgliedern. — Abends an der Kasse à 50 Pfenninge.

Der Vorstand.

Hotel Burg Hohenzollern.
 Weihnachts-Ausstellung 1888.

Freitag, den 21. Dezember:

Unwiderruflich letzte Vorstellung
 und **Abschieds-Benefiz** für den allbeliebtesten Walzerfänger und Salon-Humoristen Herrn **Paul Jülich.**

Grosser Concurrenz-Wettstreit
 zwischen **Paul Vogt** und **Paul Jülich.**

Beide in ihren urkomischen Sensations-Piecen. Unter Anderem kommt zum Vortrag auf vielseitiges Verlangen:

Neu! Neu! Neu!

Markthallen-Couplet,

Original-Lokal-Piece, redigirt und vorgetragen von **Paul Jülich,**
 „Rheumatismus“, „Wollblut echter Race“, „Verschiedene Liebeserklärungen“,
 „Alles weiß der auch nicht“ u. c.

Wie alljährlich beginnen wir mit dem Verkauf unseres nach

bayerischer Methode

ingebrauten



am 22. d. Mts. Wir empfehlen diesen delikaten Tropfen in Geb. von 10 Lit. an pr. Ltr. zu Mk. 0,26, in Flaschen à 0,35 Liter Inhalt 26 Stück für Mark 3,00.

St. Johanni-Brauerei.

Zu den Feiertagen

empfehlen:

la. Brüss. Rosenkohl, la. ital. Blumenkohl, echte Görzer Maronen, Celtower Rübchen, franz. Champignons, franz. Kopf- u. Endivien-Salat, sowie frische Radieschen, Rettige

sowie viele Sorten feiner Dessert-Käse.

Gebr. Birks.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich meine

reichhaltige

Weihnachts - Ausstellung

in

Schaukel-, Fahr- und Brettperden in Fell und Holz.

Fr. Diez, Roonstraße 15.

Zum bevorstehenden Feste empfehle mein außerordentlich reichhaltiges Lager in

Filz- und Seiden-Hüten

neuester Façons und Farben, von geringen bis zu den besten Qualitäten. Meine Preise sind der Güte entsprechend reell und billigst gestellt.

F. Karsten, Hutmacher,

Roths Schloss.

Kupferstiche, Photographien, Stahlstiche, Licht- und Veldruckbilder, sowie Bilderrahmen

in größter Auswahl empfiehlt

E. Iburg, Roonstraße 75a.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle:

Waschmaschinen, Newbury's Pat., Bring- und Mangelmaschinen neuester Konstruktion, ferner feuer- und diebesichere **Cassetten und Geld-Schränke.**

Chr. Goergens,

Roonstrasse 84a.

Hamburger Braunkuchen, sowie braunes u. weißes Christzeng und Pfeffernüsse

empfehle

J. Schäfer, Detkens Nachf.,

Königstraße.



Das willkommenste und nützlichste Weihnachts-Geschenk für Frauen und Töchter ist die

deutsche Nähmaschine

welche dem ausländischen, insbesondere dem amerikanischen Fabrikate durch **große Vorzüge der Konstruktion, Arbeitsvolendung und Leistungsfähigkeit,** sowie durch **geschmackvollste Ausstattung** weit überlegen ist.

Größte Auswahl. Neueste Systeme. Ratenzahlung.

Bei Baarzahlung Rabatt. Gründlicher Unterricht gratis. Langjährige Garantie.

Chr. Goergens, Roonstr. 84a.

NB. Die so beliebten Liliput-Kinder-Nähmaschinen sind wieder eingetroffen.



Zu den Feiertagen

empfehlen:

Hochf. dunkles Kaiserbräu,

24 Flaschen 3 Mark,

Hochfeines helles Lagerbier,

33 Flaschen 3 Mark,

beide Sorten schon in Fässern von 10 Liter an.

Brauerei Frisia,

Gebr. Israëls.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Reisefoffer, Damentaschen, Schultornister für Knaben und Mädchen von 1,50 Mark an, **Turnergürtel, Strumpfbänder** u. s. w.

Fr. Diez, Roonstr. 15.

Wohlthätigkeits-Verein.

Die diesjährige

Weihnachts-Bescheerung

findet am **Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr** in **Burg Hohenzollern** statt, wozu wir Mitglieder und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Die Kinder holen ihre Karten bis Sonntagabend bei den betreffenden Vorstandsbomen ab.



Regeln

fällt am **Sonntagabend, den 22. d. M., aus.**

Bäcker-Innung Bant. Versammlung

der Mitglieder in **Ruper's Gasthaus** in **Kopperhörd** **Sonntagabend Nachmittag 1 1/2 Uhr** zum Begrüßung des Kollegen **H. Giler's.**

Der Vorstand.

Männergesangverein Nordost

Die nächste Übungsstunde findet am **4. Januar n. J.** statt.

Der Vorstand.

Montag erwartet, Dienstag verweist, Freitag 4 1/2.

Heute **Freitag, 21. Dez.,** Abends von 5 Uhr an:

frische Semmel, Blut- und Leberwurst,

wozu freundlichst einladet

H. Tiesler.



Kamerun-Halle.

Morgen **Freitag:**

Schweine-Schlachten.

Früh um 10 Uhr:

Weilfleisch.

Abends:

Wacstabendbrod mit Sauerkohl.

Dierzu ladet ergebenst ein

G. Seidel.

Ringius' Restaurant.

Weihnachtsbier!

Auslich v. **St. Johanni-Bier** und **Verl. Hofbräu** in ganz vorzüglicher Güte.

H. Ringius.

Plockwurst,

per 1/2 Kgr. 90 Pfg.,

empfehle

Joh. Freese.

! Cigarren!

Unter **Nr. 28** verkaufe eine feine

5 Pfenning - Cigarre

E. K. Bredenhorn,

Neuestr. 7.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines **Fräftigen Knaben** wurden hoch erfreut

Lieut. z. S. Dunbar

und Frau.

Codes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, den **Maschinen-Maast**

Max Widtmann

am gestrigen Tage **12 1/2 Uhr** Mittags, nachdem er am **11. d. Mts.** krank vom Bord **S. M. Kanonenboot „Itis“** aus **China** hierher zurückgekehrt war, aus diesem Leben abzurufen.

Dem Verstorbenen wird bei seinen Vorgesetzten und Kameraden ein ehrenhaftes Andenken bewahrt werden.

Wilhelmshaven, 20. Dezember 1888.

Seitens der **Maschinisten-Sektion I. Kompagnie II. Werft-Div.**

Pr o z.

Eingeschneit.

Eine Weihnachtsgeschichte von Gerhard Walter.

(Fortsetzung.)

„Ach, der ängstigt sich so leicht nicht; wenn die Post nicht kommt, giebt er sich halt zufrieden —“

„Prächtig!“ rief der Lieutenant; „nun wird's erst rechte Weihnacht! Lassen Sie mir die kleine weiche Hand!“

„Gut, dann hier durch das Hedenthor auf den Acker, wie ich sagte; aber vorsichtig!“

„Das wird schon schief gehen!“ murkte Fritz und lenkte die Vorderperde um. „Wenn ich nur sehen könnte! Wir kommen vor vier Uhr nicht nach Hause.“

Langsam, Schritt für Schritt ging's weiter über den gepflügten Acker, bald durch tiefen Schnee, bald mit knirschendem Schurren über kahle Stellen; die Vorderperde an einen ausgefüllten Graben und mußten mit schneller Gewalt zurückgerissen werden; nun arbeitete sich das Gefährt mühsam an einen Heckenwall entlang.

Das Gespräch im Schlitten war verstummt. Auf der Feldede lag hoher Schnee.

„Sind wir bald auf dem Landwege?“ fragte der Lieutenant.

„Ich weiß nicht! Wenn ich bloß die drei Eichen auf Bruns-koppel einen einzigen Augenblick sehen könnte — Himmel noch mal, da liegt die Stute!“ rief er halb entsetzt, und nun galt's, das gestürzte Pferd aufzubringen. — Und das kostete wieder viel Zeit.

„Gut, daß ich die Brandenburger Stiefeln an habe!“ lachte Oskar Holm, als er zu seiner Nachbarin in den Schlitten stieg; „habe aber doch von oben Schnee hineinkommen! Frieren Sie nicht?“

Sie lachte ihn vergnügt an, und das stärkte ihn den Mut. Fritz fluchte und witterte jetzt ganz unverhohlen auf seinem Sattel.

Aber das Schneetreiben dauerte darum doch unbeirrt fort. Die Pferde gingen mit fliegenden Flanken weiter auf dem immer beschwerlicheren Wege. Alle Augenblicke ein neues Hinderniß. Bald lenkte sie Fritz nach rechts, bald nach links. Pflöchlich hielt er nach langer Fahrt kreuz und quer, an Hecken und Wällen und Gräben entlang, seine Rosse wieder an und rief, mit dem Handrücken den Schnee sich aus den Augen wischend: „Herr, wir sind irr; ich weiß nicht wohin. Hier sind wir auf den Wiesen von Damos; da vorn ist Eis; aber ob wir von vorn oder hinten hineingekommen sind, das weiß ich nicht! Die Pferde müssen eine Viertelstunde hier hinter der Hecke stehen; das ist die reime Schinderei, solch' Fahren!“

Der Lieutenant trat aus dem Schlitten. „Ist recht. Weiß' hier halten. Ich will sehen, ob ich nicht einen Weg finde,“ und er verschwand. Wenigstens sah das junge Mädchen vornübergebeugt da und strengte die klaren Augen an, ihn im Blick zu behalten. Jetzt, da er nicht an ihrer Seite saß, rieselte die Furcht ihr kalt durch die Glieder. Sie blickte auf die Uhr: halb drei. — Drei und eine halbe Stunde waren sie unterwegs — und wußten nicht wo sie waren! Und heute am Heiligabend! Es fing schon an, zu dunkeln — an

so lichtlosem Tage. — Wenn die Nacht sie überraschte und nun auch Oskar sich verirrt! — Freig knallte aus Leibeskräften mit der Peitsche zum Signal. Oben sauste und brauste es pfeifend in den Lüften. Die scharfen, feinen Krystalle schlugen ihr prickelnd ins Gesicht; aber sie dachte nicht daran, den Duschlied zuzuziehen. — Da tauchte endlich Oskars hohe Gestalt in dunklem Umrisse aus dem Schneewehen auf. Sie stieß einen tiefen Seufzer der Erleichterung aus und lehnte sich zurück. So war's ja schon in ihrer Jugend gewesen: wenn er nur dabei war, dann hatte sie sich nicht gefürchtet, wenn die Pferde durchgingen oder wenn der böse Stier mit den Hörnern wühlte, und wie viel heiße Thränen hatte ihr damals der ungeliegt Zwist gekostet, an dem sie ja eigentlich schuldig war: sie hatte dem Widerstrebenden die verhängnisvolle Kahnfahrt vorge schlagen und aufgebracht — dann war der Streit durch die Thorheit ihres eigensinnigen Oskars zu vollständiger Feindschaft ausgeartet und zum Abbruch aller Beziehungen. —

Langsam hier an der Hecke entlang, und dann durch das Hedenthor links, da führt eine Spur geradeaus auf beinahe schneefreies Land; die muß uns irgendwo zu Menschenwohnungen führen. Nur daß es nicht dunkel wird! Wir haben Neumond, und bei dem Wetter wird's rabenfinster ohne einen Strahl, der uns hilft!“

Mühsam ging es weiter! Der Küraffer führte, neben ihnen hergehend, die Vorderperde am Jügel auf der Spur. Da tauchte etwas Langes, Dunkles seitwärts am Wege auf.

„Herr, nun weiß ich, wo wir sind; das ist die Tannenschönung von Kleindüth, und dahinter liegt der Krug „Zum grünen Jäger“. Da sind wir schon angekommen! Ganz unmöglich, daß wir noch nach Hause können; wir sind hier zwei Stunden von Großmoor, und ich finde bei solcher Nacht den Weg nicht; der ist im Sommer bei Mondschein schon böß genug. Wir müssen im Krug ausspannen.“

Ernst trat der Lieutenant an den Schlitten. „Ja, Julie, es ist so; was sagen Sie zu dem Weihnachtabend? Meine einzige Entschuldigung ist: höhere Gewalt!“

Sie reichte ihm die Hand. „Bei Ihnen bin ich sicher, mein guter Spielkamerad! Um mich grämen Sie sich nicht; aber was werden Ihre Eltern sagen? Wie wird denen der Heiligabend zu nichte. Giebt's keine Möglichkeit, Fritz?“

„Nein, Fräulein, ich äße auch lieber Grünsohl und Schweinskopf heute Abend zu Haus, als daß ich hier im Pferdestall schlafte! — Aber dann hilft das nicht! Hüt!“

Mit zitternden Beinen stand das ausgemattete Gespann vor dem kleinen, unausgeputzten Krug, vor dem der Schnee auch einige Fuß hoch aufgeschneit war. Halber schwacher Lichtschein fiel schon aus den beiden Fenstern der Gaststube durch die schnell einbrechende Dämmerung auf den Weg und malte zwei mattleuchtende Regal auf den Schnee.

„Ja, wo kommen Sie denn her?“ fragte im Heraustreten der Wirth.

„Schneetreiben — verwirrt!“ gab der Lieutenant zur Antwort. „Haben Sie Gäste?“

„Nein, jetzt kommt Keiner. Sie können die Gaststube ganz allein für sich und die Dame da haben. Auf Nachtlogis sind wir aber nicht eingerichtet. Ein trauriger Weihnachtabend für die Herrschaften. — Weiter können Sie nicht, heute Nacht!“

Oskar Holm trat an den Schlitten. „Darf ich Sie hineintragen, Julie?“ bat er mit tiefer Stimme; „Sie können hier nicht gehen! Ich habe Sie früher oft getragen!“

Obne ein Wort der Erwiderung stand sie auf und legte die Hände um seine Schultern. Mit starken Armen umschlang der kräftige Mann das Mädchen und trug sie über den tiefen Schnee in den Hausflur. Ihr Athem streifte seine Wange; langsam ließ er sie nieder. Sie sah ihn an und nickte ihm mit herzlicher Freundlichkeit zu. So leitete er sie, noch einen Arm um ihre Hüfte, in die Stube. „Ich glaube, wir feiern hier doch auch Weihnachten“, sagte er schnell und leise, „und schöne Weihnachten!“

„Ich glaub's auch!“ gab sie mit erlichem Ton zurück; „die Sache macht mir Spaß. Mehr Romantik läßt sich nicht zusammen denken, und wir werden wohl noch manches Jahr an diesen Heiligabend denken!“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Dresden, 14. Dez. (Entdeckte Mörder.) Endlich ist es den angestrengtesten Recherchen der hiesigen Polizei gelungen, die Mörder einer in der Elbe ausgeschwommen ermordeten Frau zu entdecken. Der 25jährige Handarbeiter Schach und seine 4 Jahre ältere Frau haben gestern an Polizeistelle das Geständniß abgelegt, die 67jährige Frau Caroli, welche sich durch Aufwartungen ernährte und Mathildenstraße 37, 4. Etage, wohnte, mittels eines Beiles getödtet und die Leiche, in einer Kade verpackt, in die Elbe geworfen zu haben. Das Ehepaar Schach wohnte in der Pfitzenhauerstraße parterre und kannte die Frau Caroli schon längere Zeit. In der Schach'schen Wohnung, wo die Frau Caroli allmähentlich freundschaftlich verkehrte, ist der Mord ausgeführt worden. Ueber die Motive zur That wird die Untersuchung noch genauere Aufschlüsse geben. Die Spur lenkte sich auf die Schach'schen Eheleute dadurch, daß der Sohn der ermordeten Frau, ein Schiffer, seine Mutter gestern früh relognosziert hat, nachdem derselbe durch die Zeitungen und einen Bekannten erfahren hatte, daß seine Mutter seit einigen Tagen fehle und wahrscheinlich mit der ermordeten Frau identisch sei.

Berlin. (Der theure Ehegatte.) Die Wittve eines Engros-Schlächtermeisters hatte einer hiesigen Schlächterfrau die Summe von 9000 M. geboten, wenn diese ihren Mann der Wittve abzutreten bereit sein würde. Eine Liebe ist der andern werth — die Schlächterfrau hat das Anerbieten der heirathslustigen Wittve angenommen und sich von ihrem Manne scheiden lassen. Vor Kurzem hat nun, wie die „Allgemeine Fleischzeitung“ mittheilt, die Trauung der generösen Wittve mit dem um 9000 M. erworbenen Manne stattgefunden. Man darf wohl hoffen, daß die beiden Frauen nicht auf eigene Faust abgeschlossen, sondern auch die Zustimmung des verhandelten Mannes dazu eingeholt haben.

Bei der großen Bedeutung, welche das Orientalische Seminar in Berlin für die deutsche Exportindustrie hat, hat der Ausschuß des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen beschlossen, die Stiftung eines Stipendiums für einen oder mehrere junge Leute, welche das Seminar besuchen wollen, in Aussicht zu nehmen. An die größeren Firmen, welche dem Vereine bereits angehören, ist bereits die Liste um Zeichnung eines Betrages zu dem gedachten Zwecke auf die Dauer von drei Jahren gerichtet.

Schwarze, weiße und farbige Seiden-Damaste v. Nr. 235 bis Nr. 1240 p. Met. — ca. 15 Dual. — vers. roben- und säckweise portis- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto

Zum 1. Januar 1889 und später habe ich

größere Kapitalien

in beliebigen Beträgen gegen sichere Hypotheken auf Ländereien oder Häuser zu 3 1/2 bis 4 Prozent Zinsen zu besorgen. Die durch meine Vermittelung angeliehenen Gelder werden bei prompter Zinszahlung voraussichtlich nie gefändigt.

W. Köhler, Rechnungsführer, Oldenburg.

Reizendes Weihnachtsgeschenk!

Cin Wopspärchen,

reißbar, feine Zeichnung, gesund und fehlerfrei (11 Wochen alt), für 20 M. franco Wilhelmshaven abzugeben. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Was schenke ich meiner Frau?

Es giebt kein schöneres und zweckmäßigeres Geschenk als ein Abonnement der „Wiener Mode“ für das Jahr 1889. Die reizend ausgeführte Abonnementskarte ist in jeder Buchhandlung für sechs Gulden — zehn Mark erhältlich.

Särge

sowie bei Rudolf Albers, Bismarckstr. 62.

Lanolin-Schwefel-Milchseife.

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Haut-Unreinigkeiten, als Mitesser, Blüthchen, Rötze des Gesichts, Hautschürfe, etc. und giebt der Haut einen zarten, blendendweißen Teint. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei W. Morisse.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Jedes 2. Loos gewinnt! Haupt- u. Schlussziehung tägl. vom 15. Januar bis 2. Februar 1889.

Hauptgew.: 600000 Mark, 2 x 300000, 2 x 150000, 2 x 100000, 2 x 75000, 2 x 50000, 2 x 40000, 10 x 30000, 25 x 15000, 50 x 10000, 100 x 5000, 1050 x 3000, 1100 x 1500 Mark v. f. w., zusammen über

22 Millionen Mark.

Anteile an in meinem Besitz befindl. Dreiginnlosen gebe zu folgend. Pr. ab: 1/4 55 M., 1/8 27 1/2 M., 1/16 14 M., 1/32 7 M., 1/64 4 M. Amtliche Gewinnlisten kosten 30 Pfg.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin. (Errichtet 1870.) Telegr.-Adr.: Schröderbank.

Zum Weihnachtsfeste

halte mein reichhaltig. Cigarren-Lager als: Import-Havanna, Felix-Brasil etc.

Havanna-Mischung in verschiedenen Bränden, kräftiger, mittelkräftiger und leichter Fabrikation, bestens empfohlen. Es ist jedem Raucher und Feinschmecker Gelegenheit geboten, seine Lieblings-Cigarre zu finden. Die Preise sind Mk. 150 bis zu Mk. 25 pr. Mille herab, Packung in 1/10, 1/20 und 1/40-Kistchen. Hochachtungsvoll

W. Wollermann.

Schiff „Severine“, Capt. Vaken, trifft in den nächsten Tagen mit einer Ladung

besten schottischer Haushaltungs-Kohlen

hier ein und empfehle ich solche zu 35 Mark pr. 4000 Pfund frei vor das Haus.

B. Wilts.

Carl Lohse's Buchhandlung.

Empfehle: Jugendschriften und Bilderbücher für jedes Alter und zu jedem Preise.

Carl Lohse.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Pfeifen lang, halblang und kurz, in Horn, Weichsel, Ahorn, Pfeffer u. Ebenholz, Shag- und Bryère-Pfeifen, Wiener Meerschaum-Cigarren- u. Cigaretten-Spizen und Pfeifen, Cigarrentaschen und Portemonnaies, Taschenmesser und Geldbeutel mit und ohne Stickerie in bekannter großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Arnold Busse, Bismarckstraße 18.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum kann ich zu



Weihnachtseinkäufen



die größte Auswahl bieten in:



Kochherden, Petroleum- und Spritkochern, Koch- und Bratgeschirren, Tisch- und Tafelwaagen, Wurststopf- und **Fleischhackmaschinen**, Fliegen-, Flaschen- und Eisschränken, Reibe-, Eis- und Kaffeemaschinen, **Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen**, Waschbrettern und **Wäschetrockengestellen**, Zeugleinen, Klammern und **Plätteisen**, Matten- und Bürstenwaaren.

Sodann sind in schönster Ausführung vorräthig: **Ofenschirme, Torf- u. Kohlenkasten**, Ofenvorsetzer, Geräte und Geräthständer, Schirmständer und Blumentische, **Hochfeine Holz-Blumenständer mit do. Kübeln**,

Sehr praktische **Christbaumfüsse, Lampen** und Ampeln in sehr grosser Auswahl bei billigster Preisstellung; so kosten Alabaster-Tischlampen nur **1 Mk. 50 Pf.**

An gewöhnlichen und feineren **Holzwaaren** führe: Japan- und China-Waaren,

Servirbretter und Brödteller, Schränke und Etageren für Gewürze und Gemüse, Salz- und Mehlässer, Menagen, Blechzeugrahmen und Leisten, Leitern- und Treppenstühle,



Die noch vorhandenen **Korbwaaren**, als: Kinder- und Puppenwagen, Lehn- und Kinderstühle, verkaufe zum **Einkaufspreise**, um damit gänzlich zu räumen.

Bei mir zu haben sind ferner: **Compl. Badeeinrichtungen** mit Ofen und Douche, jedoch auch Douchen, Badestühle und Wannen einzeln.

Als nützliche Weihnachtsgeschenke für Damen empfehle ich angelegentlichst:

Hochfeine Scheerenetuis mit Scheeren bester Qualität; und namentlich **Seidel & Naumann'sche Nähmaschinen**, welche von Fachautoritäten für die besten erklärt worden sind.



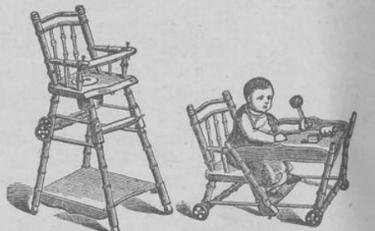
Die aus dieser Fabrik hervorgehenden Erzeugnisse in **Fahrrädern** kann ebenfalls bestens empfehlen, wie aber auch die Fahrräder anderer berühmter Fabriken.

An passenden Kindergeschenken habe ausser den bereits erwähnten noch auf Lager:

Frachtwagen, **Schlitten** und **Schlittschuhe**, niedrige und hohe **combinirte Kinderstühle**, Turnapparate und Schaukeln, Werkzeug- und Laubsägekasten mit allem Zubehör, die **beliebten Steinbalkasten** und **Kochherde** etc.

Als speziell für Herren zu empfehlende Geschenke führe an: Diebes- u. feuersichere **Geld- und Documenten-Cassetten**, die berühmten Naether'schen **Klappstühle**.

Jagdgewehre und Floberbüchsen, Jagdtaschen und Feldflaschen, Jagdstühle und Jagdmesser, sowie alle sonstigen Jagdutensilien; Revolver u. Taschenmesser, Korkzieher und Flaschenkorke, Kleider-, Haar- u. Taschenbürsten, Cigarrentaschen, Papierkörbe, Briefwaagen und andere Schreib- u. Rauch-Requisiten etc. etc.



Indem ich noch darauf hinweise, daß ich sämtliche Waaren zu **äußerst billig** gestellten Preisen abgebe, lade zu fleißigem Besuche ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Wilhelmshaven.

Bernh. Dirks.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat“
(gegründet 1846)
von dem Erfinder und alleinigen Destillateur

H. Underberg-Albrecht,

Kaiserl. Königl. Prinzl. Fürstl. Hoflieferant
in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Zu haben in **versiegelten** ganzen und halben Flaschen und Flacons bei den bekannten Herren Debitanten.

Anmerkung. Um sich vor den vielen Nachahmungen zu sichern, bitte ich sowohl beim Ausschank als im Flaschenkauf ausdrücklich „Boonekamp von H. Underberg-Albrecht“ zu fordern und genau auf das Flaschen-Siegel und das Etiquette zu achten.

Sollte trotzdem der Versuch gemacht werden, das Publikum durch Imitationen zu täuschen, so bitte ich, mir hiervon sofort Kenntniss zu geben, und werde ich unverzüglich das Nothwendige zur Unterdrückung gesetzwidriger Nachahmungen veranlassen.

Pfeifen,
Cigarrenspitzen,
Cigarrentaschen u.
Portemonnaies
empfehle in größter Auswahl

Robert Wolf.

Christbaum-Confect!

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, aerende gegen **3 Mk.** Nachnahme Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufeln sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, 1.

Canarienvögel

ff. Koller hat einige abzugeben
W. Morisse,
Koonstraße (Großes Haus).

Zum Weihnachtsfeste

empfehle

Cigarren in bekannter Güte

in Aufmachungen von 20, 25, 50, 100 und 500 Stückstücken das Tabak- und Cigarren-Geschäft von

Robert Wolf.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in

Marzipan, Chocoladen,

nebst einer großer Auswahl **Christbaum-Confect** empfehle ich zu sehr billigen Preisen.

B. Wilts.

Mein complettes Lager in



Möbeln,



Spiegeln



und Polsterwaaren

— bringe ich bei billigst gestellten Preisen in gütige Erinnerung. —

Abzahlungen gestattet.
Koonstr. 15. Friedr. Diez, Koonstr. 15.

Satter, Tapezier.

Filiale Bant, Nordstraße 13.

NB. Das Aufpolstern von Sophas, Matrasen etc. wird prompt ausgeführt.

Aufpoliren der Möbel

ist jetzt für jeden Haushalt zu einer leichten und billigen Hausarbeit geworden. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit und Schnelligkeit Jeder im Stande ist, mit der neuerfundnen

Möbel-Politur-Pomade

von **Fritz Schulz jun.**, Leipzig,

einen hochfeinen und andauernden Politur-Glanz zu erzielen. Die Gebrauchsanweisung ist sehr einfach und ein Misslingen vollständig ausgeschlossen. Man achte genau auf Firma. Preis per Dose 25 Pfg. Vorräthig in **Wilhelmshaven** bei: **A. Keysser** und **Rich. Lehmann**.

Weihnachts-Ausverkauf.

Der Ausverkauf meiner Weihnachts-Sachen im Saale der „Burg Hohenzollern“ wird täglich Nachmittags von 2 Uhr ab zu und unter Einkaufspreisen fortgesetzt.

Hochachtungsvoll

B. Wollermann.